

Aus der Ausgabe 21/1998:

- [10 Jahre VCD-Köln: Eine Chronik](#)
 - [STATTAUTO und VCD](#)
 - [3 Jahre Arbeitskreis ÖPNV](#)
 - [Nahverkehrsplan](#)
 - [Integraler Taktfahrplan](#)
 - [Niehler Gürtel](#)
 - [Ampelaktion vom FUSSVOLK](#)
 - [U-Bahnhöfe am Hauptbahnhof](#)
 - [Fahrradstation Hauptbahnhof](#)
 - [ICE-Halt Deutz kommt](#)
 - [100 Tage ohne Auto](#)
 - [Autofreie Siedlung](#)
 - [Landesgartenschau](#)
 - [Rheinfähren](#)
 - [Telegramme](#)
 - [Bundeskongreß Verkehrsinitiativen](#)
-

Auch der längste Weg fängt mit den ersten Schritten an ...

VCD-Chronik 1988 - 1998

Ein Jahr nachdem der VCD auf Bundesebene aus der Taufe gehoben wurde, war es auch in Köln soweit: Mehrere engagierte KölnerInnen fanden sich zusammen, um im Schatten des Doms ein Zeichen für eine alternative, ökologisch orientierte Verkehrsplanung zu setzen. Der VCD Kreisverband Köln e.V. wurde gegründet. Grund genug, eine ausführliche Nabelschau zu betreiben, um all denjenigen, die uns begleitet haben, ein Stück Geschichte und Erinnerung wiederzugeben oder aufzufrischen. All denen, die uns bisher wenig oder kaum kennen, soll deutlich gemacht werden, mit welchem Engagement und zum Teil auch Erfolg wir uns für eine umweltbewußte Verkehrspolitik einsetzen.

1988

26. Juni

Gründung des Kreisverbands. Im derzeitigen Vorstand sind noch zwei aus der Gründungsphase dabei, Renate Hammacher und Roland Schüler.

1989

Juli

Aktion "Ampel-Warte-Bank" an der Kreuzung Breite Straße/Nord-Süd-Fahrt mit sehr gutem Presseecho.

August

Die erste Ausgabe der RHEIN-SCHIENE als Mitgliederzeitschrift für den Kreisverband Köln wird verteilt. Sie erscheint seither kontinuierlich mindestens zweimal im Jahr.

September

1989 gründet sich das Forum Kölner Verkehrsinitiativen, dem neben dem VCD Köln auch die Ortsgruppen des ADFC, vom BUND, des AK Schienenverkehr im Rheinland, von Pro Bahn sowie des Vereins LUV (Leben, Umwelt und Verkehr) angehören. Als erstes größeres Projekt erarbeitet das Forum

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl am 1. Oktober 1989, die an alle im Rat der Stadt vertretenen Parteien zwecks Stellungnahme verschickt werden. Diese Wahlprüfsteine haben bis heute kaum an Aktualität verloren.

November

Presseerklärung gegen die Pläne der Stadt Köln, Zebrastreifen abzuschaffen. Einschüchterungsversuch (Klageandrohung) des Leiters des Amtes für Straßenbau, Herrn Kurth.

Herbst

Unterschriftenaktion zum Erhalt der Buslinie 141.

1990

18. Januar

Vertreter des Forums Kölner Verkehrsinitiativen sind im Ausschuß "Tiefbau und Verkehr" als beratende Mitglieder nicht erwünscht.

3. Februar

Bei der Aktion "Persönlicher Fahrplan" wird an 2 000 Haushalte in der Umgebung der Haltestelle Dürener Straße/Gürtel ein auf diese Haltestelle bezogener Fahrplan verteilt.

Frühjahr

Der VCD erhält Sitz und Stimme im KVB-Aufsichtsrat, nominiert von den Grünen.

Mai

Wir beziehen unser erstes eigenes Büro in der Melchiorstr. 14.

Aufruf zur Gemeinschaftsnutzung eines PKW (Nachbarschaftsauto) in Klettenberg/Sülz; Renate Hammacher stellt ihr Auto für dieses Pilotprojekt zur Verfügung.

15. August

Vertragsbeginn für das erste Kölner Gemeinschaftsauto, Presseerklärung mit guter Medienresonanz.

8. Juni

"Kantenspechtaktion" an der Venloer Straße wegen unfallträchtigem Niveauunterschied zwischen Geh- und Radweg.

1. September

"Linie 1 kommt!", eine Aktion für die Verlängerung der Straßenbahn bis Weiden/Lövenich. Mit einer gemieteten, straßentauglichen Bahn läßt der VCD die vor 30 Jahren eingestellte Linie für einen Tag wiedererstehen.

Herbst

VCD-Aktion für Umweltticket. Aus Anlaß der zum 1. April 1991 wirksam werdenden Fahrpreiserhöhung im VRS werden an zahlreichen Stellen in Köln, im Erftkreis und in Bonn Prospekte für das im VRR bereits sehr erfolgreiche Ticket 2000 verteilt.

1991

25. April

"Lebensraum-Sta(d)t-Parkraum", Parkplatzbesetzung auf der Ehrenstraße mit Tisch und Stuhl und Schachspiel. Eine Aktion, die Denkanstöße an Passanten und Presse vermittelt.

Sommer

Unter dem Motto "Alle reden vom SMOG - Ihr macht ihn" wird mit Transparenten und Flugblättern eine Straßensperrung am Rudolfplatz durchgeführt.

1. Juli

Die erste hauptamtliche Kraft auf ABM-Basis wird eingestellt.

Oktober

Gemeinsam mit Grünen und Jusos Aktionen zum Erhalt der Linie 4 als Straßenbahn mit Verlängerungsmöglichkeit nach Vogelsang. Die Aktionen werden bis Mai 1992 durchgeführt.

3. Dezember

In diversen Stellungnahmen und Gremien fordert der VCD die Einführung einer Niederflur-Straßenbahn in Köln. Am 3. Dezember 1991 wird dies von den KVB beschlossen.

4. Dezember

Die "Uni-Bus-Aktion": Zur Unterstützung der Forderung nach einer Busspur auf der Inneren Kanalstraße zur besseren Anbindung der Universität wird ein abgesperrtes Straßenstück zwischen Dürener und Bachemer Straße mit einem angemieteten Sonderbus der KVB im Pendelverkehr befahren.

Dezember

Gemeinsam mit Anwohnerinitiativen und ÖTV äußert der VCD Kritik am Konzept der neu eingerichteten Linie 19 auf der Amsterdamer Straße: schlechter Takt, weit auseinanderliegende Haltestellen, keine direkte Verbindung zum Dom/Hbf.; 50 Millionen DM für eine wenig attraktive Stadtbahn.

1992

1. Februar

Umzug ins neue Büro Krefelder Wall 10, größer, schöner und mit Schaufenster. Zur Finanzierung der Miete wird die Idee der qm-Paten ins Leben gerufen. Für 17,00 DM im Monat pro qm (oder Teilbeträge) übernehmen freundliche Mitmenschen eine Patenschaft.

15. Januar

Erstes Treffen des Arbeitskreises Fahrrad.

Anfang Mai

Was bisher unter dem Namen StadtTeilauto vorbereitet wurde, nimmt als STATTAUTO KÖLN konkrete Formen an. Die ersten Autos stehen in der Erftstraße und am Eifelplatz.

Mai

VCD-Mitglieder können über das Großkundenabonnement um 15% reduzierte Fahrscheine der DB erwerben.

15. und 16. Mai

In Zusammenarbeit mit dem Öko-Bildungswerk findet das Güterverkehrs-Symposium statt. Im Mittelpunkt steht die Abwicklung des Lastentransports unter Gesichtspunkten des Umweltschutzes.

31. Mai

"Roter Teppich für RadfahrerInnen", eine Aktion, mit der wir Verbesserungen für Radfahrer bei der nord-südlichen Querung der Stadt (speziell auf der Nord-Süd-Fahrt) fordern.

17. Oktober

"Köln aufs Rad ...damit die Stadt nicht unter die Räder kommt!" ist das Motto der ersten große Fahrrad-Demo in der Kölner Innenstadt mit mehr als 1000 TeilnehmerInnen. Für eine autofreie Innenstadt, Radwege auf Straßen statt auf Kosten von Fußgängern, für erlaubtes Fahren gegen Einbahnstraßen heißen die Forderungen auf dem Flugblatt.

1993

28. April

"Köln 2000 - ohne Autos?" titelt ganz aufgeschreckt der Express. Das Konzept "Ein erster Schritt zur autofreien Innenstadt" wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Konzept, das kurzfristig ohne große Kosten zu realisieren ist und eine drastische Reduzierung des Autoverkehrs bei gleichzeitiger Stärkung des Umweltverbundes (Bus, Bahn, Fahrrad, Fuß) unterstützt.

Mai

Nach einem Jahr STATTAUTO Köln nutzen 71 TeilnehmerInnen vier Fahrzeuge, es kommen weitere Stationen hinzu, der Service wird ausgebaut.

8. Mai

Zweite große Fahrraddemo, jetzt sogar mit 2000 TeilnehmerInnen. "Köln aufs Rad - Ring frei für Radfahrer" beschäftigt sich mit einer der für Radfahrende konfliktträchtigsten Strecken im Kölner Stadtgebiet, den Ringen.

29. Juni

1400 Mitglieder sind eingeladen, mit Vorstand und Aktiven das fünfjährige Bestehen des VCD Kreisverbandes Köln zu feiern.

August/September

Gemeinsam mit dem Rheinischen Industriebahn Museum führt der VCD ein internationales Workcamp mit 14 TeilnehmerInnen durch. Historische Fahrzeuge werden restauriert. Daneben stehen Exkursionen zum Thema "Umwelt und Verkehr" auf dem Programm.

1994

4. März

Der neue VCD Nachtfahrplan wird der Presse vorgestellt und anschließend in Kneipen, Veranstaltungsorten und Haltestellen am Ring verteilt und ausgelegt.

7. Mai

Fahrraddemonstration. Unter dem Motto "Hindernisse überBrücken" demonstrieren fast 2000 TeilnehmerInnen gegen die umständlichen Radverkehrsführungen auf den Rhein-Brücken und andere Hindernisse, die Radfahrende täglich zu überwinden haben.

Frühsommer

Der AK Öffentlicher Nahverkehr erarbeitet den ersten vollständige Kölner Nachtfahrplan, inklusive aller "Geisterbahnen".

17. Juni

Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem ASTA der Musikhochschule findet das erste Kölner Staukonzert statt. Entlang der Inneren Kanalstraße, den Ringen und der Nord-Süd-Fahrt spielen und musizieren Kölner MusikerInnen gegen den Autolärm.

20. August

Mitten im Sommer protestieren die Heiligen Drei Könige, Schutzheilige der Stadt, mit anderen Menschen in einem Demonstrationzug gegen die zunehmende Ozonbelastung in den Sommermonaten und gegen die Autoverlosung der Dombaulotterie.

26. September

Der "Arbeitskreis Autofreie Siedlung in Köln" gründet sich. Neben dem VCD sind in diesem Arbeitskreis Vertreter von städtischen Ämtern und Parteien, der Mieterverein, STATTAUTO und der Verein "Neues Wohnen im Alter" aktiv.

September

Erfolgreiche Aktion gegen die Vorfahrtberechtigung der Parkhauseinfahrt von Saturn in der Maybachstraße.

Herbst

Aus Anlaß der bevorstehenden Komunalwahl erhalten Politiker in den verschiedenen Stadtbezirken bei Radtouren Einblicke in die "Sicht über den Radlenker".

1995

6. Mai

Fahrrad-Demo am ersten verkaufsoffenen Samstag im Mai, diesmal als Sternfahrt. "Taten statt Geschwafel", "Mehr Platz für Kinder", "Bessere Verknüpfung von Rad & Bahn" steht auf dem Flugblatt zu dieser Demo; gegen Versprechungen und Sonntagsreden von Politik und Verwaltung, denen keine Taten folgen.

23. Mai

Mit Beschluß der Mitgliederversammlung nimmt der Kreisverband Köln auch die VCD-Mitglieder aus Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis auf und nennt sich nunmehr VCD Kreisverband Köln und Umgebung e.V.

1. Juni

Umzug ins Umwelt- und Verkehrszentrum im Bürgerzentrum Alte Feuerwache.

29. Juni

Umstrittene Aktion gegen Falschparker: In einer öffentlichkeitswirksamen Aktion werden über 80 Anzeigen gegen Falschparker auf Geh- und Radwegen in Nippes ausgeschrieben. Neben vielen positiven Reaktionen gibt es auch kritische Stimmen, die uns Recht-und-Ordnung-Gehabe vorwerfen.

15. Juli bis 6. August

In Zusammenarbeit mit dem IJGD (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) veranstaltet der VCD Köln ein Internationales Workcamp, bei dem Jugendliche aus verschiedenen Ländern defekte Fahrräder wieder gebrauchstüchtig machen.

1996

Frühjahr

"mobil in Köln - Der praktische Leitfaden für alle Wege" erscheint, ein gemeinsames Projekt mit dem VRS und unterstützt von der EU.

Die Kampagne "Rechtsschutz gegen Luftschmutz" wird gestartet. BürgerInnen aus Köln-Sülz stellen, unterstützt vom Forum Kölner Verkehrsinitiativen, Anträge nach § 45 der Straßenverkehrsordnung an die Stadt Köln, die Luft- und Lärmsituation vor der Haustür zu verbessern.

Juni

Der VCD Erftkreis e.V., der im Februar seine Selbstaflösung beschlossen hat, wird dem Kreisverband Köln & Umgebung angegliedert.

Juni/Juli

ÖPNV-Nutzerinnen in Bergisch-Gladbach werden nach Zugänglichkeit und Service des ÖPNV sowie der Sicherheit an den Haltestellen befragt.

22. September

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne "Platz da! Kinder spielen draußen" startet die erste Kölner Kinder-Fahrraddemo.

September bis Dezember

Der VCD Köln & Umgebung beteiligt sich an einer bundesweite Umfrage unter 8- bis 15jährigen Kindern. Ausgerüstet mit der Aktionstasche untersuchen 20 Kinder ihren täglichen Schulweg mit Maßband und Stoppuhr sowie roten Karten für rücksichtslos geparkte Fahrzeuge.

1997

März

Das Thesenpapier zum neuen ICE-Bahnhof Köln-Deutz.

April

Ein Konzept zur umweltfreundlichen Verkehrserschließung der KölnArena wird als Diskussionsgrundlage vorgelegt.

Die umfassende Studie "Frauen unterwegs in Bus und Bahn" erscheint.

14. Juni

Die dritte Auflage des VCD-Nachtfahrplans wird in einer abendlichen Aktion verteilt; zusammen mit Traubenzucker, Kopfschmerztablette, Kondom und Kaugummi als VCD-Survival-Paket für die Nacht.

20./21. September

Tempo-30-Aktion zum Weltkindertag: Mit ausgelegten Netzbahnen verdeutlichen wir in einer Aktion auf der Apostelnstraße die unterschiedlich langen Bremswege bei Tempo 30 und 50.

November

Einwände des VCD verhindern die Schließung der Wehmeyer-Passage.

Eine umfangreiche Stellungnahme zum ersten Kölner Nahverkehrsplan wird erarbeitet.

15. Dezember

Das FUSSVOLK, der neu gegründete Arbeitskreis Fußgänger, wird gegründet.

1998

24. April

Das FUSSVOLK führt die Aktion "Ampelwartesofa" am Offenbachplatz durch.

Nicht erwähnt in dieser Chronik sind die vielen Infostände und -abende, Stände auf Umwelttagen und anderen Veranstaltungen, Mobilitätsberatungen, Presseerklärungen, und -konferenzen.

Nicht wenige haben uns in den 10 Jahren engagiert unterstützt. Vielen Dank dafür. Einen besonderen Dank auch an alle, die hauptamtlich für uns gearbeitet haben:

Herbert Eidam, Achim Teutenberg, Li Dedenbach, Reinhard Bruck, Ulrich Ferber, Martin Butterweck, Karla Mailandt, Nicole Horn, Willi Lehmann, Dorothee Bosbach, Luise Bruns, Sabine Müller, Katja Rihtaric und unsere gegenwärtige hauptamtliche Mitarbeiterin *Christine Dietrich*.

Der VCD Köln & Umgebung kann mit einigem Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Diese Chronik soll daher auch als Aufforderung zum Mitmachen gesehen werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

STATTAUTO und VCD

Wie alles begann ...

Meine Freundin hatte Anfang '91 einen Artikel über STATTAUTO Berlin entdeckt. Wir waren begeistert von der Idee des Car Sharing. Das wollten wir unbedingt auch in unserer Stadt auf den Weg bringen. "Was lag da näher, als sich an den Verein zu wenden, der sich bereits für neues Mobilitätsbewußtsein und -verhalten einsetzte", so Ulrich Ferber, Mitbegründer und Geschäftsführer von STATTAUTO Köln. Der VCD versuchte schon damals, BürgerInnen dafür zu begeistern, sich als Kleingruppen Privatfahrzeuge zu teilen. "In die entsprechende Beratung bin ich dann ehrenamtlich eingestiegen." Privates Autoteilen (1 Auto/3 Personen) aber kommt an das Einsparungspotential von Fahrzeugen, Emissionen und Rohstoffen nicht so heran, wie es durch organisiertes Car Sharing erreicht werden kann (1 Auto/20 Personen). Deshalb gründeten Ulrich Ferber und zwei seiner Freunde die STATTAUTO GmbH mit der Vision, auch ökologisch und verkehrsplanerisch Einfluß in Köln nehmen zu können. "Der VCD hat uns dabei sehr unterstützt. Anfangs konnten wir das Büro, Telefon etc. mitnutzen, später waren wir eine Bürogemeinschaft, bis der VCD in die Alte Feuerwache und wir in die Maastrichter Straße umzogen."

In den ersten anderthalb Jahren lief STATTAUTO sehr zäh an. Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit war es nicht einfach, die KölnerInnen zum Umdenken zu bewegen. Selbst eingefleischte Ökos konnten sich nur zögerlich vom eigenen Auto trennen.

Mittlerweile hat sich allerdings viel bewegt: Bis Anfang '98 ist die STATTAUTO-Kundenzahl auf über 1300 gestiegen. Auf die letzten zwölf Monate bezogen beträgt der Kundenzuwachs fast 100 %. Die Stadt Köln hat einen Rahmenvertrag abgeschlossen, sieben Ämter fahren bereits rege. Das langjährige Ziel, mit den Kölner Verkehrsbetrieben zu kooperieren, ließ sich ebenfalls umsetzen. Wie sehr Car Sharing dem Zeitgeist ökologisch *und* ökonomisch denkender Menschen entspricht, zeigt der Erfolg der Aktion "Clever mobil!". Diese brachte STATTAUTO in nur drei Monaten 190 neue KundInnen.

Der Boom bei STATTAUTO hält an. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten machen rasches Reagieren notwendig. Gerade wurde eine weitere, die sechzehnte Station an der Universität eröffnet. Das 1997 in Köln mitentwickelte elektronische Tresorsystem wird in anderen Organisationen wie München und demnächst Bremen eingesetzt.

Durch diesen Entwicklungsschritt ist STATTAUTO nicht nur für seine zahlreichen Firmenkunden als moderner ökoeffizienter Dienstleister noch überzeugender geworden.

Als nächster Schritt wird eine dauerhafte Kooperation mit den KVB, sowie die *Car Sharing Card* als bargeldloses Zahlungsmittel im Verkehrsverbund Rhein-Sieg angestrebt.

"Der VCD und wir sind immer verbunden geblieben; selbstverständlich haben wir auch unsere siebzig Fahrzeuge mit VCD-Schutzbriefen ausgerüstet", meint Ulrich Ferber. "Im Sommer werden wir wieder einmal für unsere Ziele gemeinsam auftreten: bei der Aktion *100 000 Tage ohne Auto*. Dem VCD wünschen wir weiterhin viel Erfolg und gratulieren zum zehnjährigen Jubiläum ganz herzlich!"

Birgit Jaspers

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

10 Jahre Kölner VCD -

3 Jahre AK Öffentlicher Personennahverkehr

Nach mehreren Jahren Unterbrechung gründete sich im Januar 1995 im Ehrenfelder Café Anders ein neuer VCD-Arbeitskreis ÖPNV. Im Vordergrund stand vor allem, Probleme des Bus- und Bahnverkehrs aufzugreifen, um anschließend schlüssige Konzepte zur Verbesserung des KVB- oder DB-Angebots zu erarbeiten.

Vorschläge kamen in die Öffentlichkeit

Erfreulich war, daß über die Presse und den Lokalfunk unsere Ideen häufig in eine größere Öffentlichkeit transportiert werden konnten.

Zu nennen sind hier zum Beispiel:

- unsere Konzeption für eine 500-Millionen DM preiswertere, weitgehend oberirdischen Alternative zu der von der Stadt geplanten Nord-Süd-Bahn,
- die von uns geforderten Verbesserungen im Spät- und Nachtverkehr,
- unsere Stellungnahme zu einem ICE-Halt in Deutz und seine Anbindung an die Stadtbahn,
- unser Einsatz für einen niveaugleichen Einstieg in die U-Bahnen des zentralen Tunnels,
- die Forderung nach einer neuen Busverbindung zwischen Verwaltungspark Pohligstraße und Südbahnhof oder

- unsere Stellungnahme zum ersten Kölner Nahverkehrsplan.

... und waren oft auch erfolgreich!

Auch wenn oft ein sehr langer Atem erforderlich ist, können wir feststellen, daß von uns herausgestellte Themen von den Verantwortlichen aufgegriffen werden, und - eines Tages - auch konkrete Fortschritte zu beobachten sind.

Als Folge unserer Aktivitäten wurde etwa im letzten Jahr der durchgehende Nachtverkehr an Wochenenden (Schließung der Lücke um 4 Uhr) eingeführt.

Als Verbindung zwischen Zollstock Pohligstraße und Südbahnhof nimmt im Mai die Buslinie 149 ihren Verkehr auf.

Ferner konnten wir mit der Veröffentlichung aller abendlichen und nächtlichen Bus- und Bahnverbindungen - einschließlich der inoffiziellen E-Bahnen (den sogenannten Geisterbahnen) - unseren Mitgliedern und anderen Interessierten einen besonderen Service bieten.

Bei unseren monatlichen Treffen haben wir nicht nur das ehrbare Ziel der Förderung eines umweltverträglicheren Verkehrs vor Augen, sondern uns macht die Reflexion der täglich erlebten Probleme und die Entwicklung eigener Konzepte auch einfach Spaß

Unsere aktuellen Themen

Zur Zeit beschäftigen wir uns mit den Themen

- Verbesserung der Stadtbahn-Haltestellen,
- Führung der Buslinien 132 und 133 durch die Südstadt zum Hauptbahnhof,
- eine mögliche Buslinie auf der Inneren Kanalstraße und
- eine Verlängerung der Stadtbahn-Linie 13 über die Frankfurter Straße nach Porz.

Wer mitarbeiten möchte, melde sich bei Volker Kunstmann (Tel. 0221/155 24 34) oder Markus Meurer (Tel. 0221/976 41 44).

Der VCD-Arbeitskreis Öffentlicher Personennahverkehr

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nahverkehrsplan

Der Rat folgt unserem Rat

Zum ersten Kölner Nahverkehrsplan gab der VCD im November letzten Jahres eine umfangreiche Stellungnahme ab. Bei der Verabschiedung durch den Rat der Stadt Köln konnten im Kapitel "Haltestellen" umfangreiche Verbesserungen erreicht werden:

- Die Standards für die Stadtbahnhaltestellen wurden um eine ganze Reihe von Punkten ergänzt. Die Vorschläge des VCDs beziehen sich besonders auf die Zugänglichkeit (kurze Wege, Rolltreppen, Aufzüge), die Sicherheit (Einsehbarkeit, Zugabfertigung, Kameraüberwachung), auf Infrastruktur-Einrichtungen (z. B. Fahrrad-Abstellplätze) und auf die Fahrgast-Information.
- Die Stadtverwaltung wurde nun beauftragt, schwerpunktmäßig die Mängel der 15 meistfrequentierten Haltestellen des KVB-Netzes zu untersuchen. Anschließend soll ein Konzept erstellt werden mit dem Ziel, diese möglichst kurzfristig den im Nahverkehrsplan formulierten Standards anzupassen.

- Die Stadtverwaltung wurde ferner beauftragt zu untersuchen, wie im zentralen Tunnel zwischen Ebertplatz und Barbarossaplatz möglichst kurzfristig ein niveaugleicher Einstieg erreicht werden kann. Zusätzlich sind Konzepte zu erstellen für einen niveaugleichen Einstieg auf dem Höninger Weg (Linie 12) und der Nußbaumer-/Ittisstraße (Linie 5).

Der Rat folgte dem VCD auch darin, in der Fortschreibung des Nahverkehrsplans besonders auf eine Verbesserung der Verbindungen mit niedrigem ÖPNV- und hohem KFZ-Anteil einzugehen. Hierzu gehört z. B. die Verbindung zwischen den Stadtteilen Nippes-Neuehrenfeld-Sülz-Klettenberg-Zollstock (fehlender Bus auf der Inneren Kanalstraße).

Abgelehnt wurden hingegen beispielsweise die Vorschläge,

- Mängel bei der ÖPNV-Erschließung in der nördlichen Alt- und Neustadt (u. a. Mediapark) zu untersuchen,
- die Verlängerung der Stadtbahn auf der Frankfurter Straße als dringenden Bedarf anzumelden,
- den Nahverkehrsplan um ein Kapitel zu ergänzen, das den Stadtteil verbindenden und Stadtgrenzen überschreitenden Busverkehr behandelt,
- den Takt der Stadtbahn auf bestimmten Hauptstrecken schwerpunktmäßig zu verdichten und
- im Busnetz auf allen Strecken werktags zumindest einen 20-Minuten-Takt anzubieten (passend zum 10-Minuten-Stadtbahn- und 20-Minuten-S-Bahn-Takt).

Zu den letzten beiden Punkten wird der VCD sich nun für konkrete Einzelfälle einsetzen.

u nennen sind die dringend notwendige Taktverdichtung auf der Luxemburger Straße an Samstagen (7,5- statt 15-Minuten-Takt) und eine Taktverdichtung auf der Linie 130 (Fortsetzung der Linie 13 auf dem südlichen Gürtel) an Werktagen (20- statt 30-Minuten-Takt, 10- statt 20-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit).

Volker Kunstmann

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Integraler Taktfahrplan Bahnverkehr für NRW

Am 24. Mai 1998 ist es soweit: Erstmals werden in Nordrhein-Westfalen die verschiedenen Regionalzuglinien nach einem Gesamtkonzept an Knotenpunkten aufeinander abgestimmt. Als Mindestangebot wird ein Stundentakt montags bis samstags tagsüber garantiert, auch sonntags soll jetzt auf allen Strecken mindestens im 2-Stunden-Takt gefahren werden.

Für den Raum Köln gibt es mit Einführung des Integralen Taktfahrplans einige Verbesserungen:

- Fast alle Regionallinien werden über Köln Hbf hinaus weitergeführt. Neu z.B. sind die Direktverbindungen Wuppertal - Köln - Bonn - Koblenz und Wesel - Düsseldorf - Köln - Bonn - Koblenz
- Das Angebot auf einigen Strecken wird ausgeweitet (z. B. Köln - Bonn/Bonn-Beuel, Köln Düren, Köln - Düsseldorf - Duisburg, Köln-Worringen - Düsseldorf).

Die Strecke Jünkerath - Euskirchen bleibt die einzige Strecke in NRW, wo der versprochene Standard von einer stündlichen Bedienung werktags für viele Bahnhöfe nicht eingehalten wird, da dies im Verkehrsvertrag zwischen DB-AG und VRS so vorgesehen ist. Wir finden: Für Nettersheim, Dahlem und Schmidtheim ist der 2-Stunden-Takt nicht hinnehmbar!

Abfahrt der Regionalzüge in Köln Hbf Montags bis Freitags 6 bis ca. 20 Uhr - ohne Gewähr		
Abfahrt (min)	Zug	Strecke
05	RB	Troisdorf - Bonn-Beuel - Koblenz
08	S11	Bergisch Gladbach
12	S12	Hennef
12	SE	(alle Bahnhöfe außer Kalscheuren bis Bonn) - Remagen - Koblenz
13	S11	Köln-Worringen - Düsseldorf
14	SE	Overath - Gummersbach
17	RB	(alle Bahnhöfe bis Horrem) - Düren - Aachen - Duisburg
18	SE	Düsseldorf - Duisburg - Bielefeld
18	S6	Düsseldorf - Essen
20	SE	(alle Bahnhöfe bis Sg-Ohligs) - Wuppertal - Münster
22	RE/SE	Euskirchen - Kall - Jünkerath (- Trier)
25	RE	Hennef - Au - Siegen
25	RB	Grevenbroich - Mönchengladbach - Venlo
28	S11	Bergisch Gladbach
31	SE	(alle Bahnhöfe bis Bonn) - Remagen - Koblenz
33	S11	Köln-Worringen - Düsseldorf
36	RE	Troisdorf - Bonn-Beuel - Koblenz
36	SE	Düsseldorf - Duisburg - Wesel
38	S6	Düsseldorf - Essen
39	RB	Neuss - Krefeld
42	S12	Hennef - Au
44	SE	Overath (nicht ganztägig)
45	SE	Horrem - Düren - Aachen
47	RB	Euskirchen - Kall
48	S11	Bergisch Gladbach
48	RB	Horrem - Düren (nicht ganztägig)
51	SE	(alle Bahnhöfe bis Sg-Ohligs) - Wuppertal-Oberbarmen
53	S11	Köln-Worringen - Düsseldorf
56	SE	Grevenbroich - Mönchengladbach
58	S6	Düsseldorf - Essen

Noch mehr Verkehr

Der Niehler Gürtel soll gebaut werden

Weiterhin setzen SPD/CDU und Verwaltung auf Straßenausbau: Trotz knapper Kassen wurde im April eine Planung für die Verlängerung des Gürtels von der Merheimer Straße bis zum Niehler Kirchweg vorgelegt und beschlossen. Eine vierspurige Straße soll entstehen mit Lärmschutz nur an der Realschule Nippes.

Wohnviertel werden nicht entlastet

Der VCD hat schon früher nachgewiesen, daß der Gürtelausbau die Wohnviertel nicht vom Durchgangsverkehr entlastet. So ergaben Zählungen aus dem Jahr 1995, daß nur 10 Prozent des Autoverkehrs Durchgangsverkehr war. Für den Ortsverkehr ist die neue Straße aber nur sehr bedingt attraktiv.

Rückbau bestehender Straßen ungewiß

Weder die Verwaltung noch die Politik haben sich festgelegt, wann und wie sie die Straßen (wie die Friedrich-Karl-Straße), die durch den Gürtelausbau entlastet werden sollen, zurückbauen werden. Bei der SPD heißt das: "...werden wir auch den Rückbau der derzeit belasteten Straßen sukzessive nach Finanzlage weiter betreiben." Vermutlich also nie. So wartet Müngersdorf seit 1985 auf den Rückbau nach Eröffnung der Ortsumgehung.

Mehr Durchgangsverkehr in Nippes

Der vierspurige Gürtelausbau wird mehr Durchgangsverkehr nach Nippes bringen. Dies hat ein von der Stadt Köln beauftragter Gutachter berechnet. Mindestens 6 000 Fahrzeuge werden von der Inneren Kanalstraße kommen und über den neuen Niehler Gürtel fahren. Deshalb wird die Straße auch gebaut. Der Niehler Gürtel soll die Innere Kanalstraße entlasten, damit Platz ist für neuen Autoverkehr: Für den Anschluß der Westtangente in Kalk an die Stadtautobahn, wo der KölnArena-Autoverkehr abgewickelt werden soll. Für das neue Euroforum, wo 3.600 Parkplätze direkt unter der Zoobrücke geschaffen werden.

Fahrgastverluste für Linie 13 drohen

Für die Kölner Verkehrsbetriebe bedeutet der Straßenneubau eine massive Konkurrenz zur Linie 13, die schon seit 1974 mit immer größerem Erfolg die Stadtteile verbindet. Es ist zu befürchten, daß sie Fahrgäste verlieren wird.

Roland Schüler

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ampelaktion vom FUSSVOLK

Es geht also doch!

Am 24. April um 20 Uhr hat sich das FUSSVOLK an der Ampel Breite Straße/Nord-Süd-Fahrt mit einem Sofa, Kaffee und Keksen auf der Mittelinsel aufgestellt. Hier sollten Fußgänger die Wartezeit überbrücken können, die ab 20 Uhr eintritt, da durch eine Ampelumschaltung - wie auch am ganzen Wochenende - es

dann nicht mehr möglich ist, die Straße in einem Durchgang zu überqueren.

Aber jetzt scheint die *Grüne Welle* für Fußgänger auch nach 20 Uhr zu bestehen, mit kurzen Grünphasen und langen Wartezeiten, aber immerhin. Sollte die Stadt allein auf die Ankündigung hin reagiert haben? FUSSVOLK wird prüfen, ob die Schaltung dauerhaft bestehen bleibt. Sonst werden wir wieder mit einem Sofa dort stehen.

Auch in Zukunft wollen wir weitere Aktionen durchführen. Wer gerne am Erfolg mitarbeiten möchte, sollte sich im VCD-Büro melden.

"Ich möch' zo Foß durch Kölle jon" -

FUSSVOLK Köln, eine Arbeitsgruppe des VCD Kreisverbands Köln & Umgebung e.V. und von Fuß e.V.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

U-Bahnhöfe am Hauptbahnhof

Kosmetik reicht nicht

Die Deutsche Bahn hat damit begonnen, den Hauptbahnhof großzügig umzugestalten. Dies sollte für Stadt und KVB Anlaß sein, sich im Rahmen des Umbaus endlich ihrer dortigen Unterwelt, den U-Bahn-Stationen, anzunehmen.

In der Öffentlichkeit wurden hier allerdings bisher nur einige kosmetische Veränderungen angekündigt - für den VCD nicht genug:

Wie empfängt Köln seine Gäste? - Mit Gedränge und der Last, seinen Koffer durch düstere Gänge zu schleppen.

Beim Umbau der KVB-Haltestelle "Dom/Hauptbahnhof" kann es daher nicht allein um eine (notwendige) Verschönerungsaktion gehen. Es bietet sich hier die Gelegenheit, die Bedürfnisse der Kunden nach subjektiver Sicherheit und nach einer höheren Funktionalität der Haltestellen am Kölner Hauptbahnhof zu berücksichtigen.

Die Menschenmassen (tägliche Pendler und Fernreisende) an Kölns drittichtigstem Knotenpunkt müssen besser bewältigt werden. Hierzu bieten sich zwei Lösungsschritte an:

- die Erhöhung der Kapazität der Haltestelle "Dom/Hauptbahnhof";
- die Entlastung dieser Haltestelle durch die Station "Breslauer Platz/Hauptbahnhof".

Wünschenswert aus Sicht des VCD für die Haltestelle "Dom/Hauptbahnhof" sind:

- breitere Bahnsteige und Treppenanlagen;
- am Ausgang Richtung Hauptbahnhof sollte es zwei aufwärts und eine abwärts laufende Rolltreppe je Bahnsteig sowie je einen Aufzug geben;
- mehr Licht auf den Bahnsteigen und Zuwegen, insgesamt also eine hellere und freundlichere Gestaltung;
- moderne elektronische Anzeigetafeln an den Bahnsteigen und an den oberirdischen Eingängen zu den U-Bahn-Stationen, die über die Zugfolge hinaus auch weitere Informationen geben können;
- die Bahnsteiganhebung zur Verwirklichung des niveaugleichen Einstiegs sollte schon jetzt im Konzept berücksichtigt werden, um gegebenenfalls schnell realisierbar zu sein.

Außerdem ist es wichtig, das Vorhandensein der zweiten KVB-Haltestelle am Bahnhof - nämlich "Breslauer Platz/Hauptbahnhof" - stärker ins Bewußtsein der Kunden zu rücken. Auch das Umfeld dieser

Station müsste attraktiver gestaltet werden. Eine Belebung am Breslauer Platz könnte folgendermaßen geschehen:

- wettergeschützte und erlebnisreiche Zugangsmöglichkeiten;
- gute Beschilderung;
- gestalterische Aufwertung;
- Schaffung aller notwendigen Service-Einrichtungen.

Im Zuge der Umgestaltung des Hauptbahnhofs wird die nördliche Passage unter den Gleisen erweitert und aufgewertet. In diesem Zusammenhang sollten die Stadt und die KVB für eine verbesserte Anbindung der Haltestelle am Breslauer Platz sorgen. Dadurch würde gleichzeitig die Haltestelle "Dom/Hauptbahnhof" merklich entlastet.

Der VCD hat der Stadt und den KVB seine Vorstellungen dargelegt und hofft nun, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Anke Trepkau

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fahrradstation am Kölner Hauptbahnhof

Eröffnung im nächsten Jahr

Ein wesentlicher Pfeiler für die weitere Bike&Ride-Entwicklung in Köln zeichnet sich ab. Eine seit längerem geplante Maßnahme, die Einrichtung einer Fahrradstation am Kölner Hauptbahnhof, wird endlich Realität.

Nach jetzigem Planungsstand soll zusammen mit der Eröffnung des umgebauten Hauptbahnhofes, Mitte nächsten Jahres, die neue Fahrradstation eingeweiht werden.

Die Fahrradstation soll auf dem ehemaligen Mitropagelände, in den Bögen unter der S-Bahn am Breslauer Platz, errichtet werden.

Entsprechend dem Programm "100 Fahrradstationen des Landes NW" finanziert das Land bis zu 90% der Baukosten. Gleichzeitig stellt die DB AG, entsprechend einem im Jahre 1997 geschlossenen Vertrag mit dem Land, das Gelände für zehn Jahre kostenlos zur Verfügung.

Etwa 850 Fahrräder können hier überwacht und wettergeschützt untergestellt werden. Daneben gibt es weitere Dienstleistungen, wie zum Beispiel kleinere Reparaturen, Ersatzteile oder Fahrradverleih.

Parallel zur Errichtung der Fahrradstation soll auch der fließende und vor allem der ruhende Radverkehr im Umfeld des Hauptbahnhofs (Breslauer Platz, Bahnhofsvorplatz), mit Benennung von weiteren dezentralen Standorten, Art und Typ von Abstellanlagen und der jeweiligen Stellplatzzahl, geregelt werden.

Franco Tillmann

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ICE-Halt Köln-Deutz kommt

Jetzt also doch: Die ICE auf der Neubaustrecke Köln - Frankfurt werden am Bahnhof Köln-Deutz/Tief halten - die richtige Entscheidung für Köln und alle Reisenden, die über Köln fahren. Damit ist eine Forderung des VCD Köln erfüllt. An den heutigen Bahnsteigen werden die ICE-Linien von Frankfurt nach Paris, Brüssel und London halten. In Deutz/Tief wird vorerst nur ein neuer ICE-Bahnsteig gebaut. Dort halten die ICE, die von Frankfurt kommend über das Ruhrgebiet in Richtung Hamburg, Berlin oder Amsterdam fahren. Die konkrete Form des Umbaus ist noch unklar. Noch keine Rede ist von all den notwendigen Maßnahmen, die den neuen Fernterminal Deutz für ÖPNV-Umsteiger erst attraktiv machen: **bessere Stadtbahn- und Busanbindung**, die auch durch die Köln-Arena gerechtfertigt ist. Und da spukt in der Verwaltung doch immer noch die Idee herum, Bahn-Umsteiger mit einem 900 Meter langen Rollband von Deutz zum Hauptbahnhof über den Rhein zu verfrachten, vielleicht ja in einer Plexiglasröhre vor der Hohenzollernbrücke. Der VCD Köln dagegen fordert: **Alle Züge in Köln müssen Deutz anfahren und dort halten.**

Markus Meurer/Roland Schüler

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Kampagne "Umdenken Umsteigen - Neue Mobilität in NRW"

"Zu Tisch, Bitte!"

"Wollen Sie mal probieren?" - Mit dieser Einladung lädt die Initiative "Verkehrswende für NRW", der auch der VCD angehört, 1 000 Zündschlüsseldreher ein, 100 Tage lang - vom 1. Juni bis zum 30. September 1998 - neue Gerichte für sich auszuprobieren: streßfreies Chauffiertwerden in Bus und Bahn, staufreies Fortkommen an frischer Luft mit Rad und Fuß, Fitneß inklusive. Als *special offer* befindet sich exklusiv eine NRW-weite Nahverkehrskarte im Angebot - für nur 99 Pfennige pro Tag. Werktags ab 19 Uhr und ganztägig am Wochenende können Partner oder Partnerin, Kinder, Hund und Fahrrad kostenlos mitfahren.

Es gibt drei Möglichkeiten der Teilnahme:

- **100 Tage** am Stück ohne Auto mobil sein;
- an **zehn Wochenenden** das Auto stehenlassen;
- zunächst **zehn Tage** ohne Auto testen und dann erst entscheiden, ob man mehr davon möchte.

Jedem Teilnehmer steht ein persönlicher Berater zur Seite, der zum Beispiel bei der Suche nach der günstigsten Busverbindung zur Arbeit oder der kürzesten Radroute zum Skatabend berät.

Für weitere Informationen und Anmeldeformulare schreibe man entweder direkt an die:

Kampagne Umdenken Umsteigen
Neue Mobilität in NRW
c/o ADFC Landesgeschäftsstelle
Postfach 17 01 11
40 082 Düsseldorf

oder wende sich an das VCD-Büro in der Alten Feuerwache.

Nicole Preiser

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Start frei - Autofreies Wohnen in Nippes und Dellbrück

Im März war es endlich soweit. Nach dem großartigen Erfolg der Marktuntersuchung hat der Stadtentwicklungsausschuß die Vorbereitung einer autofreien Entwicklung auf den Flächen Nippes-Ausbesserungswerk und Dellbrück-Moorslede beschlossen. Das Stadtplanungsamt hat damit die Aufgabe bekommen, Investoren anzusprechen, mit den Planungen zu beginnen sowie die Interessierten zu informieren und bei der weiteren Planung einzubeziehen.

Neues Büro

Mit dem Abschluß der Marktuntersuchung und Flächenauswahl beginnt auch für den Arbeitskreis ein neuer Abschnitt. Im Mittelpunkt stehen jetzt die Information und Betreuung der Interessenten, die Beteiligung und Begleitung der Planung sowie die Vorbereitung und Initiierung von Bauvorhaben. Unser erster Schritt ist der Aufbau eines Büros. Hierfür sind wir mit dem VCD Köln eine Bürogemeinschaft eingegangen (die Anschrift siehe unten). Ab sofort sind wir dort Dienstags von 15-19 Uhr zu erreichen. Außerhalb dieser Zeiten können über Anrufbeantworter Anfragen hinterlassen und aktuelle Termine abgerufen werden.

Der neue FREIRAUM

Die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift FREIRAUM mit dem Schwerpunkt "Ergebnisse Marktuntersuchung" ist gerade erschienen und kann über das Büro bezogen werden. Im Mai wird unser zweiter Info-Rundbrief an alle bei uns registrierten Interessenten (über 2500 Haushalte) versendet. Diesem wird ein kurzer Fragebogen beiliegen, in dem Standort- und Wohnwünsche angegeben werden können. Die Antworten werden uns helfen, die einzelnen Interessengruppen besser zu informieren und Gespräche mit Investoren zu führen.

Wohnungsbaugenossenschaft in Vorbereitung

Desweiteren bereiten wir zur Zeit eine Wohnungsbaugenossenschaft vor. Ein erstes Treffen mit Interessierten hat stattgefunden. Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden wir die Ergebnisse der breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Mitarbeit erwünscht

Wenn Sie in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten oder uns bei den einzelnen Projekten unterstützen möchten, sind Sie uns herzlich willkommen. Ebenso wichtig ist die Verbesserung unserer finanziellen Basis, um unsere Arbeit zu sichern und auszubauen.

Unsere neue Adresse

Arbeitskreis Autofreie Siedlung e.V.
in der Alten Feuerwache
Melchiorstraße 3
50670 Köln
Telefon: (02 21) 7 39 09 23

Ralph Herbertz

für den AK Autofreie Siedlung Köln e. V.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ausflugtip

Die Landesgartenschau in Jülich

Bis zum 4. Oktober 1998 findet in der Zitadellenstadt Jülich die Landesgartenschau statt. Idyllisch eingebettet in eine Festungsanlage und an der renaturierten Rur gelegen, bietet die Landesgartenschau vielfältige Möglichkeiten zum Wandern im Grünen, zum Spazieren und Flanieren. Die rheinische Kleinstadt Jülich lädt zum Bummeln ein, deren Innenstadt liegt auf dem Weg von der Gartenschau zum Bahnhof.

Der besondere Reiz: Die Reise nach Jülich kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln geschehen. Die Dürener Kreisbahn (DKB) hat als innovatives Privatunternehmen vor Jahren die Strecke Düren - Jülich wieder in Betrieb genommen und fährt mit komfortablen Regiosprintern alle halbe Stunde, auch samstags und sonntags, mit gutem Anschluß von und nach Köln.

Die DKB hält ein günstiges Kombiticket bereit. Bahnfahrt-Bustransfer-Eintritt für 15,- DM, Kinder für 8,- DM. Erhältlich in Düren im Bahnhof.

Und nach Düren bringt uns die BahnAG stündlich mit dem Stadtexpress.

Interessante Bahnfahrten und ein schöner Spaziergang im Grünen, was will die/der VCDlerIn mehr.

Weitere Informationen bei der DKB, Tel. (0 24 21) 39 01 40/41.

Roland Schüler

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hol über ...

Rheinfähren zwischen Linz und Zons

Eine Fahrt am Rhein entlang ist immer wieder ein schönes Erlebnis. Sei es, daß man durch liebliche Auen fährt, sei es, daß die Fabriken kein Ende nehmen wollen, sei es, daß der Rhein noch eine Schleife mehr als sowieso schon erwartet zieht, sei es, daß an diesem Tag ganz NRW sich auf dieser Strecke versammelt hat, sei es, daß an dem Wendepunkt der Fahrt die geplante Fahrt über die Fähre ins Wasser fällt, weil der Kapitän gerade unter dem Boot liegt und die Schiffsschraube repariert.

Um sie zumindest vor dem letzten Punkt zu bewahren (gemeint ist das ins-Wasser-fallen), haben wir in städte- und verbandsübergreifender Arbeit die Fähren zwischen Linz (am Rhein) und Zons und auch die Siegfähre in Bergheim aufgesucht, um Ihnen in einer Liste alle möglichen Angaben an die Hand geben zu können: Vor allem die Fahrzeiten und die Preise. Vielleicht können Sie sie ja bei Ihrer nächsten Rheinquerung nutzen. Und sollten Sie mal eine längere Tour planen, vielleicht auch mit einer größeren Gruppe, dann können Sie sich durch einen Anruf bei der von Ihnen ins Auge gefaßten Fähre vergewissern, daß deren Schraube nicht gerade in Reparatur ist.

Ach ja: Wenn Sie Fehler in dieser Tabelle entdecken, wären wir Ihnen für eine kurze Nachricht dankbar.

*Peter Alteheld, ADFC Bad Honnef
Reiner Kraft, VCD Köln
Klaus Schmidt, ADFC Beuel*

Fähre / Strom-Km

Linz - Kripp 629 (*)

Tel. (02 28) 21 64 28

Fahrzeiten: 6 - 24, pausenlos bis halbstündlich

Preise: Radfahrer: 1,50

Erpel - Remagen 633

Fahrzeiten: mo - fr: 6.30 - 19.15, alle 30 min

sa: 7.15 - 18.45, alle 30 min

so: 10 - 19, nach Bedarf

Preise: Radfahrer: 2,50

Unkel - Unkelstein 639

Tel. (0 22 24) 21 76, (0 22 24) 7 30 37

Fahrzeiten: mo - sa: 14 und 17 so: 10, 12, 14 und 17

Preise: Radfahrer: 3,00

Bad Honnef - Rolandseck 640 (*)

Tel. (0 22 24) 25 60, (01 71) 3 22 74 11

Fahrzeiten: mo - sa: 6.30 - 21 so: 8 - 21

Preise: Radfahrer: 1,50

Königswinter - Mehlem 645 (*)

Tel. (0 22 23) 2 15 95, (01 61) 6 22 35 31

Fahrzeiten: mo - sa: 5.45 - 21.45 so: 7.45 - 21.45

nach Bedarf

Preise: Radfahrer: 2,40

Bad Godesberg - Niederdollendorf 648 (*)

Fahrzeiten: mo - fr: 6.15 - 21.45 sa, so: 8.15 - 21.45

Preise: Erwachsene: 1,30 Fahrrad: 1,30

10er Karte: 11,00 40er Karte f. Radf.: 60,00

Bonn - Beuel 654

Tel. (02 28) 63 63 63

Fahrzeiten: mo / sa / so

November - Februar:

7.10 - 18.45 / 7.30 - 17.45 / 10.00 - 17.45

März, April, September, Oktober:

7.10 - 19.15 / 7.30 - 19.15 / 10.00 - 19.15

Mai - August:

7.10 - 19.30 / 7.30 - 19.30 / 9.00 - 19.30

Preise: Erw.: 1,30 / 2,20 Kind (4-10): 0,90 / 1,30

Fahrrad: 1,30 / 2,20

10er Karte: 7,80

Bergheimer Fähre (Sieg)

Fahrzeiten: Gründonnerstag bis 4.10.

täglich 8 - 20, bei Bedarf

Preise: Person: 1,00 Fahrrad: 0,50

Niederkassel-Mondorf - Bonn-Graurheindorf 660 (*)

Tel. (01 61) 520 92 72

Fahrzeiten: mo - fr: 7 - 20 sa, so: 10 - 18, bei Bedarf

Preise: Erw.: 1,30 Radf.: 2,30 Kind (bis 10): 0,60

10er Karte: 11,00 50er Karte: 40,00

Niederkassel-Lülsdorf (668) - Wesseling 669

Fahrzeiten : (ab Wesseling, ab Lülsdorf ca. 10 min später)

1.4. - 30.9. (*keine Fahrten um 12.30*)

mo - fr: 5.50, 6.15, 6.35,

ab 7,00 alle 30 min bis 19.00

sa: 8.20, ab 9.00 alle 30 min bis 15.00

so: ab 9.30 alle 30 min bis 19.00

1.10. - 31.3.

mo - fr: 5.50, 6.15, 6.35,

ab 7.00 alle 30 min, ab 9.00 alle 60 min

ab 15 Uhr alle 30 min bis 19.00

sa, so: kein Betrieb

Preise: Erw.: 2,00 / 3,00 Kind (4-10): 1,00 / 1,50

Erw. mit Fahrrad: 3,50 / 6,00

Kind mit Fahrrad: 2,00 / 3,50

10er Karte: Kind 7,00, Erw. 14,00

10er Karte mit Fahrrad: Kind 13,00, Erw. 25,00

Rodenkirchen-Weiß - Porz-Zündorf 677

Tel. (0 22 36) 6 83 34

Fahrzeiten: 15.3. - 19.10., sonst: 1)

sa, so: 10 - 20 Uhr, mind. jede halbe Std.

mo - fr: 11 - 19 Uhr, mind. jede volle Std.

Preise Fußgänger: 2,50 / 4,00 Kind (3-6): 1,00

Radfahrer: 3,00 / 5,00

Gruppen ab 10 Personen 10% Nachlaß

Köln: Dom - Messe 689

Tel. (02 21) 38 47 38

Fahrzeiten: Ostern bis ca 20. Oktober, sonst: 2)

10 - 18, alle 10 Minuten

(abhängig vom Wetter und Betrieb,

es wird keine Gewähr gegeben!)

Preise: Erw.: 2,00 / 3,00 Kind (4-10): 1,00 / 1,50

Fahrrad, Kinderwagen, Gepäck:: 2,00 / 3,00

10-Fahrten-Karte: 13,00

Köln-Langel - Leverkusen-Hitdorf 705(*)

Fahrzeiten: 1.4. bis 30.9.: mo - fr: 6 - 20 sa, so: 9 - 20

1.10. bis 31.3.: mo - fr: 6 - 19 sa, so: 10 - 19

jeweils etwa alle 15 min, letzte Fahrt ab Langel

Preise: Erw.: 1,50 / 2,10 Kind (bis 10): 0,75 / 1,10

mit Fahrrad: jeweils doppelter Preis

10er-Karte: 10,00 Wochenkarte: 8,50

Wochenkarte mit Fahrrad: 13,00

Dormagen-Zons - Düsseldorf-Urdenbach 718 (*)

Fahrzeiten: mo / sa / so

1.5. bis 30.9.: 6.15 - 21 / 8.30 - 21 / 9 - 21

1.10. bis 30.4.: 6.15 - 20/8.30 - 20 / 9.30 - 20

jeweils etwa alle 15 Minuten

Preise: Erw.: 1,20 Kind (bis 10): 0,60 Fahrrad: 1,00

Anhänger, Kinderwagen: 0,70

Anmerkungen:

Ein (*) am Strom-Km bedeutet, daß man hier auch mit dem Auto übersetzen kann.

Feiertage siehe unter Sonntag

Die Preise (Angaben in DM) sind aufgeteilt nach "einfache Fahrt / Hin- und Rückfahrt"

1) Betrieb abhängig vom Wetter und der Nachfrage, Sonderfahrten nach Voranmeldung

2) Betrieb allenfalls am Wochenende, abhängig vom Wetter und der Nachfrage

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Telegramme

Köln ist Vorreiter: Erste Stellplatzverzichtssatzung für Museen in der Bundesrepublik - daß heißt es müssen keine Parkplätze für Museumsneubauten geschaffen werden. Damit in Zukunft Vorteile für Investoren, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. Infos dazu beim Stadtplanungsamt.

29. März 1998: Ein sonniger Tag - ein schwarzer Tag für die KVB. Die Bauarbeiten am Wiener Platz führen zu Kapazitätsengpässen auf den Strecken zum Zoo und zu anderen Naherholungszielen. Für die Fahrgäste eine Zumutung.

Geisterzug: Lob an die KVB und ihre Mitarbeiter für Organisation und Lernfähigkeit.

Beschwerden: Die KVB haben eine *BAV*-Stelle eingerichtet: Beschwerde, Anregung, Verbesserung. Es werden Meldekarten verteilt, die an die KVB geschickt werden können, es gibt eine Telefonnummer: 547 33 60 und eine Faxnummer 547 30 60.

Bei der BahnAG heißt es *Ran* (Regionaler Ansprechpartner Nahverkehr). Unter der teuren Rufnummer (0180) 3 194 195 sind die MitarbeiterInnen werktags erreichbar. Es kostet aber zwölf Pfennig für 30 sec. Günstiger ist die E-Mail Adresse:

ran-rheinland@bku.db.de

Köln-Arena: Auch nach dem neuesten städtischen Konzept kein Platz für die Straßenbahn: sie steht im Stau ...; für die Fahrräder: nicht genügend Zufahrts- und Abstellmöglichkeiten.

Verlogene Diskussion: Seit Jahren gehört es zum Jahresanfang. Die Fahrpreise für Bus und Bahn steigen. Doch wir vergessen es so schnell. Und keiner schreit so auf, wie es jetzt angesichts der Benzinpreisdiskussion der Fall ist. Die Einzelfahrscheine der Preisstufe A wurden um 37,5% seit 1990 erhöht. Von damals 2,40 DM auf jetzt 3,30 DM. Und die nächste Erhöhung wird gerade beschlossen. Im Schnitt eine Erhöhung pro Jahr um 4,16%. Mit den Fahrgästen des Öffentlichen Nahverkehrs kann es ja gemacht werden. Nur wenn es um den/die AutofahrerIn geht, dann wird polemisiert.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Köln ist Gastgeber

Der Kölner VCD ist zusammen mit den Kölner Verkehrsinitiativen Ausrichter und Gastgeber des bundesweiten **BürgerInitiativen-Kongreß Verkehr (BIVKO)**. Von Donnerstag 13. Mai 1999 bis zum Sonntag 16. Mai 1999. Die Tagung findet im Bürgerzentrum Alte Feuerwache statt, wo auch der VCD seinen Sitz hat. Zu dem alle zwei Jahren veranstalteten Kongreß kommen über 500 Menschen aus der

Bundesrepublik, die sich in Arbeitsgruppen, Workshops mit allen Seiten des Verkehrs beschäftigen, an Exkursionen teilnehmen und sich an einer Verkehrsaktion in Köln beteiligen. Alle VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, an diesem Kongreß teilzunehmen oder sogar im Vorfeld mitzuhelfen und zu organisieren. Wendet Euch ans VCD-Büro.

Roland Schüler

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)
